



Nachdem die Kassenärztliche Vereinigung wieder ihre Selbständigkeit zurückerlangt hatte, fand dies mit der Aprilausgabe auch erstmals im Namen der Publikation der Ärztekammer ihren Ausdruck. Das Blatt hieß von da an „Mitteilungsblatt der Ärztekammer Nordrhein-Westfalen und der Kassenärztlichen Vereinigung, Landesstelle Nordrhein“.

Nicht nur in den 90er Jahren unterlaufen Einrichtungen für psychisch kranke Straftäter grobe Fehler. Das belegt die Geschichte des rauschgift-süchtigen Betrügers Erwin von Mark, alias Siegfried Schoedlich. Der entmündigte „Betrüger, Süchtige und Trinker“ habe sich bei zwei Bremer Ärzten Betäubungsmittel erschwindelt. Seine Masche: Er renkte sich den Unterkiefer aus. Der seit längerem bekannte Delinquent sei, so heißt es in dem Bericht der Kripo Bremen weiter, im Oktober 1944 „irrtümlich aus der Heil- und Pflegeanstalt Lüneburg“ entlassen worden. Seit fünf Jahren treibe er sich nun „umher“.

Daß sich Geldmangel beim Wiederaufbau des deutschen Gesundheitssystems in der Bizone positiv auf dessen Entwicklung ausgewirkt haben könnte, ist vielen heute nicht bewußt. Dr. Hans Kehring, Geschäftsführender Arzt der Kammer, stellte in ei-

nem Artikel die „Neuregelung des Gesundheitswesens in England“ den Ärztinnen und Ärzten in NRW vor.

Die Gesetze traten im Juli 1948 in Kraft. Die Gesetzgebung lief im Großen und Ganzen auf eine Verstaatlichung des Gesundheitswesens hinaus. Der Staat übernahm alle Behandlungs- und Arzneikosten, bis hin zur neuen Brille und zu neuen Zähnen. Die Ärzte wurden in „Health Centres“, in staatlichen Gesundheitsdiensten, organisiert. Dies brachte für die meisten britischen Ärzte einen merkliche Einkommensverlust mit sich. Sie konnten monatlich maximal 260 Pfund (3600 Mark) verdienen.

Womit die Briten nicht gerechnet haben, war der Ansturm kranker Menschen, die sich neue Brillen, Zähne oder Perücken auf Kosten der neuen staatlichen Einrichtungen verschreiben ließen.

Die Krankenhäuser hatten plötzlich Wartezeiten von fünf bis sechs Monaten. Die Ausgaben des Gesundheitsministeriums schnellten in die Höhe.

Daraus folgerte Kehring, daß es auf die Frage, ob in Deutschland ein Gesundheitsdienst englischer Prägung eingeführt werden sollte und könnte, nur eine Antwort gäbe: nämlich nein, „und zwar aus dem einfachen Grunde, weil wir dazu kein Geld haben“.

**Auf 15,5 Millionen** und damit um 1,8 Prozent im Vergleich zu 1996 stieg die Zahl der Behandlungsfälle in Deutschlands Kliniken 1997. *Stat. Bundesamt*

PERSONALIA

Das 70. Lebensjahr vollendete am 1. April 1999 **Herr Professor Dr. med. Dietrich Schöllner**. Der frühere Chefarzt der orthopädischen Abteilung am Krankenhaus der Augustinerinnen in Köln ist korrespondierendes Mitglied der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein und seit August 1998 Stellvertretendes Ge-

schäftsführendes Kommissionsmitglied. *sm*

**Herr Professor Dr. med. Rudolf Phlippen** vollendete am 26. März 1999 das 70. Lebensjahr. Der früher Chefarzt der Klinik für Innere Medizin der Städtischen Kliniken Duisburg gehört als stellvertretendes Mitglied für das Gebiet Innere Medizin seit dem 1. Dezember 1995 der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein an. *sm*

ÄRZTEKAMMER NORDRHEIN

**Umfrage zur ärztlichen Arbeitslosigkeit startet im April**

Im April verschiebt die Ärztekammer Nordrhein einen vierseitigen Fragebogen an alle Mitglieder unter 55 Jahren, die als „nicht ärztlich tätig“ bei der Kammer gemeldet sind. Die Ärztekammer benötigt aktuelle Daten zur Situation der derzeit arbeitslosen Kolleginnen und Kollegen, um sich der berufspolitischen Herausforderung zu stellen, die berufliche Situation der nachrückenden Ärztegengeneration zu verbessern (*siehe auch „Thema“ Seite 10ff.*).

Da das Landesarbeitsamt lediglich diejenigen Kolleginnen und Kollegen erfaßt, die sich arbeitsuchend gemeldet haben, spiegeln diese Daten nur ein unvollständiges Bild wider. Auch geben die Statistiken keine Auskunft etwa über die Gründe der Arbeitslosigkeit, den vorherigen Werdegang oder in welchen Berufsbereichen eine Tätigkeit gesucht wird. Um ein detailliertes Bild über den Umfang und die Ursachen der Arbeitslosigkeit zu bekom-

men, startet die Ärztekammer Nordrhein die Fragebogenaktion. Auch können die angeschriebenen Mitglieder Wünsche äußern, welches Angebot der Informations- und Beratungsservice für arbeitslose Ärztinnen und Ärzte, den die Ärztekammer Nordrhein ins Leben rufen wird, beinhalten sollte.

Die Fragebögen sollen innerhalb von vier Wochen an die *Ärztekammer Nordrhein, Tersteegenstraße 31, 40474 Düsseldorf* zurückgesandt werden. Unter den Kolleginnen und Kollegen, die innerhalb der ersten 14 Tage den ausgefüllten Fragebogen zurücksenden, verlost die Ärztekammer 20 Eintrittskarten zu dem am 11.12.1999 in Düsseldorf stattfindenden Kongreß „Zukunftschancen für junge Mediziner“. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

*Rückfragen bei Frau Dr. Kottmann, Tel.: 0211/4302-213 dienstags und donnerstags von 9.00 bis 11.00 Uhr.* *bre*